Landshuter Zeitung, 31. Oktober 2026

„Eine starke Frau mit einem starken Willen“

Annelies Huber vom Haus International bekommt den Landshuter Integrationspreis 2026. Damit wird ihr jahrelanger Einsatz für ein friedliches Zusammenleben in Landshut gewürdigt.

Von Antonia Pflüger



Insgesamt haben sich 13 Einzelpersonen, Vereine, Unternehmen und Schulen für den Landshuter Integrationspreis beworben. Bei der Preisverleihung erhielten alle eine Urkunde, Lob und Dank vom Integrationsbeirat. In der Bildmitte (mit schwarzer Bluse und grüner Hose) Annelies Huber. Foto: Antonia Pflüger

Der Einsatz für Integration, Chancengleichheit, gesellschaftlichen Zusammenhalt und ein respektvolles Miteinander wird bereits zum vierten Mal mit dem Landshuter Integrationspreis gewürdigt. In diesem Jahr ging er an Annelies Huber, die scheidende Leiterin des Haus International. Anlässlich des Festakts im Rathausprunksaal wurden am Mittwochabend auch verschiedene gemeinnützige Engagierte, Vereine, Organisationen und Schulen vorgestellt.

Der Landshuter Integrationspreis wird zwar schon seit 2023 jährlich vergeben, allerdings gab es mit dieser Verleihung erstmalig eine eigene, offizielle Veranstaltung dafür. Zudem wird die Preisträgerin in diesem Jahr auch erstmals finanziell gefördert. Die Sparkasse Landshut leistete hierfür einen Beitrag von 1.000 Euro.

So viele Nominierungen wie noch nie zuvor

Sevim Kaya, Vorsitzende des Integrationsbeirats Landshut, findet diese eigenständige Veranstaltung wichtig, da ein solcher Preis „Anerkennung und öffentliche Aufmerksamkeit verdient“. Die ausgezeichneten Menschen und Organisationen würden Verantwortung für die Gesellschaft und das Zusammenleben übernehmen. In Zukunft wolle der Integrationsbeirat noch mehr und unterschiedliche Formen des Ehrenamts würdigen. Neuerungen gab es in diesem Jahr auch, was die Auswahl möglicher Preisträger betraf: Vom 24. Juli bis zum 10. Oktober konnten Nominierungen selbst oder durch Dritte online eingereicht werden. Vorgeschlagen werden konnten Einzelpersonen, Vereine, Unternehmen, Organisationen und Schulen, die sich in besonderer Weise für Integration, Teilhabe und gesellschaftlichen Zusammenhalt in Landshut einsetzen.

Anschließend wurden die eingereichten Nominierungen von einer siebenköpfigen Jury bewertet. Die Mitglieder dieser Jury setzten sich aus Integrationsbeiräten, (Hoch-)Schulverantwortlichen und der letztjährigen Gewinnerin des Preises zusammen. Mit 13 Einreichungen gab es in diesem Jahr so viele Anwärter wie noch nie zuvor. Das zeige den großen Erfolg im Bereich Integration in Landshut, so Kaya. Alle Bewerber wurden zur Preisverleihung eingeladen.

In seinem Grußwort beschrieb Stadtrat Stefan Gruber (Grüne) den Integrationspreis als wichtiges Zeichen der Wertschätzung: „Integration findet nicht in Konferenzräumen statt, sondern in Schulen, Gemeinden und Nachbarschaften“, sagte Gruber. Im Anschluss an das Grußwort stand der Höhepunkt der Veranstaltung auf dem Programm – die Preisverleihung.

In ihrer Dankesrede erklärte Huber, dass sie sich schon als Studentin für andere einsetzen wollte und eine Vision verfolgt habe: „Ich wollte einen Platz für Menschen aller Kulturen schaffen, wo man sich auf Augenhöhe begegnet.“ Auf ihrem Weg in der Integrationsarbeit habe sie viele Menschen kennengelernt, die zu Freunden und Familie geworden sind. Während sie auf ihre Projekte zurückblickte, sprach sie immer wieder von einer gemeinsamen Arbeit: „Wir, nicht ich allein, haben das geschafft.“

Im Anschluss hielt Prof. Mechthild Wolff von der Hochschule Landshut in Vertretung von Karl Straub, Integrationsbeauftragter der Bayerischen Staatsregierung, eine Laudatio auf die Preisträgerin. Dabei ging es auch um die Geschichte des Haus International, das sich zu einem geschützten Raum entwickelte. Wolff lobte Hubers Lebenseinstellung, Leidenschaft und tiefe Überzeugung. Sie sei „eine starke Frau mit einem starken Willen“. Dabei hatte die Laudatorin auch selbst wichtige Erfahrungen im Café international gemacht: „Bei einer Tasse Kaffee redet es sich nun mal leichter als in einem Sitzungssaal.“ Huber sei es auch zu verdanken, dass es in Landshut einen städtischen Integrationsbeirat und einen hauptamtlichen Integrationsbeauftragten gibt.

In kurzen Videobotschaften gratulierten abschließend Weggefährten der Preisträgerin. Musikalisch umrahmt wurde der Festakt von der Münchner Sängerin Chakabella.